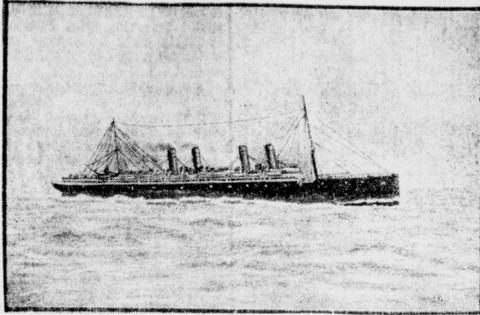
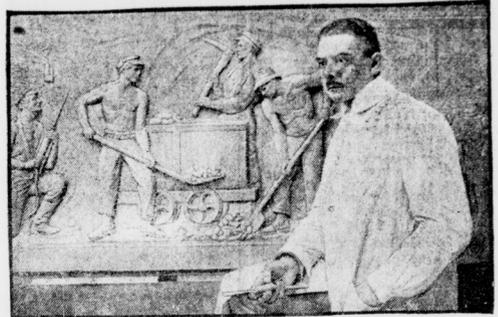


### Das Ende eines deutschen Riesenschiffes.



Eines der berühmtesten Schiffe Deutschlands, der ehemalige Hagapdampfer „Deutschland“, geht auf der Vulkanwelt seinen Ende entgegen. Die „Deutschland“ hat 25 Jahre im Dienst gehalten und während dieser Zeit zweimal den Namen gewechselt. Sie legte im Anfang ihrer Laufbahn die Strecke von Neuport nach England in fünf Tagen und sieben Stunden zurück und erlang durch diesen Aufsehen erregenden Rekord das „Blaue Band“ des Ozeans. Später wurde sie unter dem Namen „Victoria Luise“ Touristendampfer und nach dem Kriege trug sie den Namen „Ganja“. Nunmehr ist sie von der Werft auf Abbruch verkauft worden.

### Ein deutscher Bildhauer vom Papst mit dem Komturkreuz vom St. Gregoriusorden ausgezeichnet.



Papst Pius XI. hat den Bildhauer Professor Josef Rimburg, der auf der großen Berliner Kunstausstellung mit einer innig empfundenen und edel durchgeführten Madonna immaculata vertreten ist, das Komturkreuz vom St. Gregoriusorden verliehen.

### Aus der Heimat

#### 30 bis 60 Prozent Ernteausfall.

Zerst. Zur Feststellung der Ernteschäden im hiesigen Kreise fand im Kreisbauhause eine Sitzung statt, an der neben Vertretern der landwirtschaftlichen Berufsorganisationen auch ein Vertreter des Finanzamtes teilnahm. Es wurde in den einzelnen Gemeinden ein Ernteausfall zwischen 30 und 60 Prozent der normalen Erträge festgestellt. Nach einer nochmaligen eingehenden Besichtigung der Feldmarken sollen Rückschlüsse für die in diesem Jahre besonders reichlich zu erwartenden Steuerföndungsanträge ausgearbeitet werden. Eine allgemeine Anerkennung als wirtschaftliches Notgebiet im Sinne der Verordnung des Reichsfinanzministers dürfte wohl nicht in Frage kommen.

#### Protest gegen Seevering.

Vab Nebenweda. Sämtliche bürgerlichen Mitglieder des Kreisrates und des Kreisauschusses haben zum Protest gegen das Verhalten des Ministers Seevering im Falle des Landrats Wogl ihre Mandate niedergelegt.

Dazu wird noch folgendes näher berichtet: Die 13 bürgerlichen Abgeordneten des Kreisrates bzw. des Kreisauschusses haben gestern ihre Mandate niedergelegt. Der Grund ist in dem Verhalten des bürgerlichen Innenministeriums bei der Besetzung der hiesigen Landratsstelle zu suchen. Infolge der Feststellungen über die schweren finanziellen Mängel in der Kreisverwaltung war zunächst der Landrat Wogl in den Rufstand versetzt worden. Gegen Wogl hat die Staatsanwaltschaft Ermittlungen eingeleitet. Der Kreisauschluß hatte nach Beratung und im Einverständnis mit allen Parteien des Kreisrates zunächst den Regierungsratspräsidenten und späterhin noch einmal durch bürgerliche Kreisratsmitglieder den Minister des Innern bitten lassen, die kommissarische Verwaltung der Landratsstelle einem Regierungsoffizier



Der amerikanische Senator King ist in Konstantinopel eingetroffen, um Feststellungen zu machen, ob die Türkei die Lausanne-Verbindungen über die Minderheiten erfüllt, da die Vereinigten Staaten hieron die Ratifizierung des Lausanne-Vertrages abhängig machen.



Gesh. Rat von Gueard, N. d. R., der in den letzten Tagen mehrfach als Kandidat für den Posten des Ministers für die besetzten Gebiete genannt wurde.

#### Gedenktasche für Wilhelmine Heimburg.

Thale. Hier wurde an dem Joachimshausen in der Kolonialdenkmalanlage, dem „Friedensdenkmal“, eine Gedenktasche angebracht, die der Kaiserin befehlen soll, daß die einst vielgeliebte Schriftstellerin Wilhelmine Heimburg am 7. September 1848 in diesem Hause geboren ist. Ihr eigentlicher Name war Bertha Behrens; sie war eine Tochter des praktischen Arztes Dr. Hugo Behrens, der in dem Revolutionsjahre 1848 auch die Thälische Bürgerwehr kommandierte. Ihre Mutter, eine geborene Daube, war eine Tochter des Förstlers Daube der bei den alten Thälern noch in guter Erinnerung ist.

#### Reideregulierung.

Börsen. Das Reide-Regulierungsgesetz unseres Landes ist einer gründlichen Regulierung unterzogen worden. In unglücklichen Umständen und Windungen floß bisher träge und langsam die Reide dahin. Seit einem halben Jahre nur sind eine große Anzahl Arbeiter dabei, die gründliche Reinigung und Geradestellung vorzunehmen. Von dem entferntesten Bruchdorf ausgehend, ist zum größten Teil ein neues Flußbett geschaffen worden, welches das Wasser in raschem Zuge der Weichen Elter zuführt. Große Flächen Sumpfland sind hierdurch der Kultur zugeführt worden. Auch die Bevölkerung atmet auf, daß nunmehr der Gestank und die ungesunden Dünste des Sumpfes fast vollständig und sich in viele Tümpel austretenden Wassers beseitigt ist.

#### Eine neue Elsterbrücke.

Mahnitz. Es ist erreicht! Die neue Elsterbrücke ist so gut wie fertiggestellt. Stück für Stück fallen jetzt die Einbauglieder ab und geben die fertigen Betonbrücken frei. Ein gutes, gebiegenes Betonwerk ist zum ersten Male. Es ist doch die erste große Betonbrücke unserer ganzen Gegend, die mit ihrer Last von über 6000 Renteinen die hier ganz erheblich breite Weiche Elster freitragend überbrückt. Der Baumeister Richard Kuppe aus Rodas als Schöpfer des Werkes, hat hier seiner alten Firma ein Denkmal gesetzt. Bald werden nun auch die Nebenarbeiten erledigt sein, und die Brücke wird dem Verkehr übergeben werden können.

#### Brotpreiserhöhung.

Eltern. Wie die Mäckerin mittelalt, die der Brotpreis auf folgende Höhe festgelegt: Ein 3-Pfund-Brot = 55 Pf., ein 4-Pfund-Brot = 74 Pf.

### Die Schmiere.

Eine heitere Komödiantengeschichte von Ernst Heisterich.

19. Fortsetzung. Stadtschreiber verlesen. „Was sich in der großen Stadt samt Telefon und Latrat erst in Tagen herumwirbelt, verbreitet sich hier wie mit Zunderfeuer in Minuten. Es kam oft lange dauern, bis etwas hierher kommt, aber wenn er einmal in diesen Köpfele Ereignis geworden ist — aber gar geheimer Ereignis, wie bei dem verheerenden Meßler, dann wird zum Kaufmann und er nicht mehr zu lösen“, fügte mit der Miene eines Sachverständigen für Kleinverhältnisse der Held hinzu. „Nilly ging am Mittwoch entlang und rocherte mit ihrem Sonnenlicht in die Ränder des Straßenpflasters. August kam einige Schritte hinter sie her. Er ließ fortwährend einen Finger nach dem andern in die ausgefrachten, knocheligen seiner Pantalonstasche fahndend — und überlegte immer auf neu, mit welcher Artrede er sich Nilly nähern wollte. Auf seiner Zungenfläche formuliert er immer anders andere Sätze. Aber — nie fand er die rechte Bedeutung angemessener Worte. Inzwischen waren sie vor dem Stadtschreiber angelangt. Darüber fand, vom Regen bewaldeten, Neuwagen.“ „Da bin ich ja heute früh vorbeigegangen!“ rief der Held dem Direktor zu, der seinen Kopf wie einen frisch aufgeschlossenen Nilly aus dem Wäntelrand der Hosenbänder emporhob. „Ja, das ist unter Theater.“ In dem wir unsre große Kunst zu gestalten haben.“ sagte der Direktor und lachte mit einem Schlußel, so groß wie ein Gabelmesser, auf. „Nilly mußte man über einen Schinken Hof gehen, durch den die Stühler des Theater-

meisters gaderen. Eine Führe Nilly fand vor dem Bühneneingang mit der Aufschrift: „Eintritt nur für Künstler.“ Dinnen im Saal herrschte Gesehäftigkeit. Maßtrüge hanteln noch, mit altem Bier und roten Fliegen gefüllt, auf dem Tisch. Kurzhüte und Käsepapier lagen zwischen den Stuhlflächen herum. Hinten sah sich in doppelter Manneshöhe die Galerie, mit ladenden Engelstößen und gemalten Landhäusern in den Säulungen, hin. Da sah man Gieslerstalten mit jodelnden Sonnenrinnen, die Wälle mit Amalen und dem Äquator darauf — und Inben in Babstolen, die Schlangen und Feuer trafen. „Born, wo sich das Podium erhob, lag steile Dampfbühne. Der Direktor ließ eine Gaslampe anzufachen.“ Und man sah die Bühne in ihrer vollen Größe. — Und das ganze Ensemble warnte einen Augenblick lang, als bebe die Erde, in fallungsreicher Entzündung. Auf Schragen waren Bretter gelegt, darüber war das Projektum wie eine Zehnarmelbe erbaut. Es war ein Gekächter, eine Schanze! Und auf allen Höhen lag es wie rarisches Spühdraht, das Wort: „Schmiere.“ Über Direktor Wachtel Karosse in die Gänge und feuerte eine Truppe an wie ein großer Feldherr: „Allo zur Probe, meine Herrschaften! Den ersten Akt habe ich schon gesehen.“ „Grandios! Ich habe Ihnen die Rollen... Es wird ein Bombenerfolg werden!“ Auf dem Vorhang der Bühne leuchtete die Ostlin Aurora mit ungelähmtem Rauch auf kopffingigen Wolken drögen. „Ueber Meßler und Band, das tief unter ihr lag und teilweise vom Souffleurkasten verdeckt wurde. Wer diese Frau so dahingehen sah, bekam das Gefühl nicht los, daß sie jeden Augenblick herabfallen könne — auf das ausgefloppte Tafelkloster. So wackelig stand sie da! Und

wackelig wurde es auch denen zumute, die jetzt hier zu sitzen standen. So sah die Erfüllung ihrer höchsten Verpflichtungen aus, als sie von Wachtel fortzuführen. Das war der königliche Kugeln, von dem vor allem August und Nilly träumten, da sie sich in der Führe und die Bretter des Theaters vorbereiteten, die eine Welt bedeuten sollten. Das war eine Welt! Der Komiker sprach mit dem Daumen auf den überstauten Deckel des Klaviers: „Schmiere“ hin. Und er lagte dazu. Denn er wollte längst, wie beim Theater Wünsche und Entfaltungen sich gegenübersehen. Nilly sah gab es keine Entzündungen. „Wo es Reiz gibt, da ist die ruhig rüber, denn böse Menschen.“ Und er hatte ihn von Direktor Wachtel bereits heute morgen mit einigen Hühnerhäuten erhalten. Die Rolle, aus der ihm ausgehört wurde, bestand in einer alten, Plageliste, in der das Geld zwischen Kaspapetronen und leeren Haarschubert herumlag. Der Held hatte in seiner Kurzhütchen das gefunden, was ihm noch höher galt als Kunst und Größe. Die Salonmode nahm sich vor, in Wald und Hügel, die um die Stadt herumlagen, Trost und Verdrückung zu suchen. Eugenie Jule, die tomische Alte — hatte in ihrem Galschömmern einen gusseisernen Kochtopf entdeckt, auf dem sie mit ihrem Vordratt Pfannkuchen und Nüchtere selbst kochen konnte. Ersta und Mia ließen hinter sich her den Theater und Professor laufen — und fochten von ihnen noch mit Pfaffen zu Ende geföhrt zu werden. Der Geliebter sollte am Abend der Ankunft in der „Höhernen Stiege“ am Stammhölzer der „Harmlosen“ eine Parageliste gefunden, denen er schon sechs Einlagen abgehört hatte, und bei denen ihm noch Anschlag auf Betrügliche bevorstand. Und auch von den übrigen Kollegen hatte jeder schon eine gelinde Weide röhrt, die nach

abgesehen war. So wirkte die jetzige Entzündung nicht anhaltend genug, um sie zu einem Entschluß zu bringen, auf und davon zu fahren. Man wollte — das feinen Hochs wegen — nicht auf geschwätzte zukünftige Freuden und Vorteile verzichten. Nur Nilly und August, obwohl nicht mehr eines Sinnes und eines Herzens, hatten die niedrigerliegenden Wirklichkeit gegenüber — noch nicht den überwindlichen Standpunkt gefunden. Aber die gemeinsame Traurigkeit wurde alsbald zur gegenseitigen Spannung. „Da hast du's.“ sagte Nilly zu ihm, und die paar Worte flangen so, als wollte sie ihm damit aus diesen fittigen Bühnenaufbau vor die Füße werfen. „Was habe ich.“? antwortete er, obwohl er es wusste, was sie gemeint hatte. „Ja, das ist doch alles Klammal, Kitz, Dreck! Oh, wie hab ich mir nach allem, was du mir vorgesetzt hast, dieses Engagement herrlich ausgemalt...! Und nun?“ Der Agent Schweinhüter, dieser Intrigant — hat mir alle Dinge vorgeklopft; ich werde ihm die Auslagenfenster ein, ich verpflanze seine Feuerlamander mit Ströhmünz, ich verpflanze ihm die Auslagenfenster ein, ich verpflanze ihm jetzt hier diese und heulen könnte, heulen über die Entzündung.“ „Ich auch. Ich bin doppelt entzündet.“ „Wieso doppelt?“ „Weil du unheimlich bist.“ „Ja...? Das wäre neu!“ „Ja, du...! Ich lehre dich das Klammal... Und wie haben wir uns geküßt...! Und jetzt verwendest du das von mir Erliebte an einem andern...! Jahnig, an einen andern!“ „Daß ich nicht zurück! Das ist doch nur ein Witz von dir? Was ist tue, das gebet zum Theater wie das Wölschinken.“ (Fortsetzung folgt.)









### Neue deutsche Bergbahnen.

Mit der Zugspitze, dem Weltatium der deutschen Bergwelt, befallen sich zwei Bahnbauwerke, von denen in der letzten Zeit öfters die Rede war. Jetzt ist es möglich, genauer über die beiden Vorhaben zu berichten, die beide zur Ausführung gelangen sollen.

Schon im August dieses Jahres soll die österreichische Drahtseilbahn fertig werden. Ein omnibus soll von Ehrwald aus die Fahrhöhe zum unteren Seilbahnhof bringen, der zwischen Ehrwald und Obermoos liegt. Eine Seilbahn soll dort schon in den Sommer geschlossen und der erste Winter erwidert. Sechs Wägen sollen es im Ganzen auf einer Strecke von 2380 Meter Länge um 1600 Meter Höhenunterschied werden. In 2800 Meter Höhe wird der obere Bahnhof erbaut werden, rund 150 Meter unter dem Gipfel der Zugspitze.

Die Erbauer der Seilbahn zur Zugspitze läßt bereits sechs solcher Seilbahnen seit Jahren laufen. Noch nie hat die elektrische Spannung, die 8000 Volt beträgt, an einer dieser Bahnen nachgelassen. Auch nie ist eine dieser Seile gerissen. Man wird sich der Zugspitze-Seilbahn also getrost anvertrauen können.

Auch ist natürlich für alle Notfälle Vorsorge getroffen. Ein Hilfsseil wartet geradezu darauf, in Tätigkeit treten zu dürfen, und eben so eine fabelhaft funktionierende Bremse. Ein hundertpferdiger Demotor ist auch da, der, wenn alles schief geht, immerhin eine glückliche Landung garantiert. Kommt aber ein Unfall beweislich und sucht die Fahrt zu lösen, so findet er schon alles zu seinem Empfang gerichtet. Sein Vorhaben läßt sich nämlich nur dem Windmesser nicht verweigern. Der Windmesser geht auf der Stelle dem Maschinenführer ein alarmanisches Zeichen. Der Maschinenführer läßt die Fahrhöhe mindern. Da mußte der Unfall gewissermaßen die Seile freisetzen. Von Wichtigkeit ist auch, daß vor dem Einbau jedes Seilseilenteils auf die Probe gestellt wird. Das Seil hat schon jetzt theoretisch mehr ziehen müssen, als es praktisch hinterher zu ziehen braucht. Schon heute rattern in der Fahrt die Maschinen und Dynamos und spielen sich gehörig ein. Täglich sind sechs Minuten die Laufwerkzeuge geprüft. Die sechs Tragseile werden in den Seils eingehängt und vielseitig veranert.

Nun dann alles fertig, kann die erste Fahrt beginnen, dann werden erst Brüder und Wägenkommission ihre Haut zu Markte tragen. Doch kein Haar wird ihnen dabei gekrümmt, unter Garantie. In höchstens Minuten wird das Hängeabteil, das 20 Personen bequem Platz und wunderbare Aussicht bietet, mit ihnen emporgleiten. An der Spitze der Wagenführer, rechts die Bremse, links Telephon und Sprechapparat. Ohne zu schaukeln, eilt das Gefährt unter acht Wägen bergauf als erste und einzige Zugspitzebahn.

Das schöne Weimort, "die einzige" wird die Zugspitze-Drahtseilbahn allerdings bald wieder zugehen müssen. Bald — das heißt in sechs Jahren. Im Jahr 1931 soll nämlich eine Zugspitze-Seilbahn fertig sein, deren Bau geplant ist.

Ueber die Bahn lassen sich noch nicht so genaue Angaben machen. Regierung verlangt die Drahtseilbahn. Das läßt sich über die Untereisenbahn schon etwas sagen. Die Bahn soll von Warminghof am See führen und von seinen Ufern aus sofort steil in die Höhe. Wägen durch die Mittelstraße, wenn es sich machen läßt. Dahinter auf dem Blatt wird eine Zwischenstation sein. Sie ist wichtig für Sportleute, denn auf dem Blatt kann man in allen vier Richtungen ins Laufen. Vom Blatt aus geht die Bahn nach oben über die Zugspitze. Es braucht für jede zweite Strecke voraussichtlich nur noch 6 Minuten.

Große Schwierigkeiten hat die Frage der Finanzierung bei der Zugspitze-Seilbahn gemacht. Die bayerische Regierung verlangt den Beweis der Finanzierungsmöglichkeit. Sie hat ihn jetzt erhalten und bestätigt. Von den 16 Millionen Baufolien, die der Voranschlag voraussetzt, hat eine eigene Firma die Hälfte übernommen, die andere Hälfte bringen deutsche Firmen auf. Es erscheint fraglich, ob man bei Abgleich der Beträge die Gefahr einer Ueberforderung gebührend berücksichtigt hat.

Von einem dritten deutschen Bergbahnbauingen nur kurzen Meldungen durch alle Zeitungen: von der Abfahrt, eine Bahn nach Kreuzsee zu bauen. Ueber diese Kreuzsee-Bahn, die nach Wichtigkeit bis zu Weinmannen dem Verkehr überlegen sein soll, kann man auch schon jetzt einiges Nähere mitteilen.

Man hat für diese Bahn zunächst das kontinuierliche System der Schwebelbahn vorgesehen. Als Ausgangspunkt der Bahn ist Niesersee und als endgültiger Endpunkt des Kreuzseeaus ausgebaut. Falls das kontinuierliche System, wie geplant, zur Anwendung kommt, werden 3100 Meter höherer Ränge und 870 Meter Höhe übertrieben werden müssen. Man hängt an fast 5 Zentimeter dicken Tragseilen und wird von zwei Zugseilen von je 2 Zentimeter Stärke die durch die Seile genötigt auch bei heftigem Wind kein Schwanken aufkommen lassen, gezogen. In 17 Minuten ist Kreuzsee erreicht. Vor Anbruch eines Wägenführer sollen die Seile in der Station gesammelt werden. Da alle 1-2 Minuten ein Wagen mit 10 Personen abrollt, können die Fahrhöhe in kürzester Zeit abgefordert werden.

Die ehemalige Seilbahn zum Niesersee soll im Einvernehmen mit den Gemeinden Garmisch-Partenkirchen derart als Autostraße ausgebaut werden, daß auch den bodenständigen Interessen, Erhaltung des Sportplatzes und der Baupläne, damit geholt wird.

Die Schaffung eines Berghotels ist zunächst nicht beabsichtigt; natürlich wird sich der Bau entsprechender Anlagen unmöglich vermeiden lassen. Für den Materialtransport sind eigene Wagen in genügender Anzahl vorzusehen. Der Materialverkehr kann in den normalen Verkehr eingeschoben oder zu verkehrslosen Zeiten (abends) abgemittelt werden. Auch das ist ein Vorteil, den das kontinuierliche System vor dem Pendelsystem voraus hat.

Dritte Normenaufahrt des Norddeutschen Nord. Die Teilnehmer an der dritten vollstündigen Fahrt traten am letzten Sonnabend nachmittags die Fahrt nach Bremerhaven zur Einschiffung ins Nord der "Götter" an. Freilicht-Plagenhügel und feste Seile der Schiffstabelle bewillkommen die Fahrgäste. Hunderte von Zuschauern und Zuschauerinnen winkten dem Schiffe Abschiedsgrüße zu, als es gegen 6 Uhr abends in See ging. Die "Götter" erreichte ihr erstes Reiseziel, am Abend des Sonnabends, am Vormittag des 3. August.

"Wallenstein" im Berliner Stadion. Das neue Fremdenverkehrsamt der Stadt Berlin plant eine Freilichtaufführung von "Wallenstein" im Stadion. Diese Aufführung soll am 22. und 23. August abends 7 1/2 Uhr bei historischer Beleuchtung und Lagerfeuer in möglichster Freilichtaufführung erfolgen. Um den im 30-jährigen Kriege üblichen Heerestruck zu zeigen, werden etwa 1000 Mitwirkende in Kostümen der Zeit mit Schwerd, Sägen, Marschmusikern, Feldbedeckten, Trompetern und anderen, teilnehmen. Die Gestaltung hat Albert Reifsch, die Leitung der Bühne Professor Schormann. Die Eintrittspreise werden niedrig gehalten sein.

Ein Beispiel für die Steuerlasten der deutschen Hotels. Aus dem in diesen Tagen veröffentlichten Geschäftsbericht eines der größten deutschen Hotels geht hervor, daß dieses Hotel im letzten Jahre rund 140000 Mark auf elf verschiedene Steuern, abgesehen von der Weinsteuern und der Reichswohnsteuer, abzuführen hatte. Diese Steuer entrichtete fast vierzig Prozent, die der Betrieb an Gehältern und Löhnen aufzubringen hatte und bedeutete sechs Prozent vom gesamten Umlaufkapital. Gewiß ein einspariger Fall im wirtschaftlichen Leben, daß in einem Großbetriebe ebensolche Steuern zu zahlen sind, wie Gehälter und Löhne zusammen!

Herabsetzung der Eisenbahnfahrpreise in Schweden. Außer der Schlafwagengebühr und den Schnellzugzuschlägen ist vor kurzem eine weitere Ermäßigung der Personentarife durch Aushebung auf Nichtfahrkarten eingetreten. Bisher wurden diese nur bei Entfernungen bis zu 70 Kilometern und nur zwischen bestimmten Stationen ausgeben. Jetzt sind sie zwischen allen Eisenbahnstationen gültig, sofern die Entfernung 366 Kilometer nicht übersteigt. Bei Entfernungen von 366 Kilometern tritt der in Schweden gültige Zonen tarif derartig in Wirksamkeit, daß die mit der Entfernung wachsende Verbilligung erheblicher ist als die bei den Nichtfahrkarten erzielte. Die Nichtfahrkarten gelten einschließlich des Wagnistages zwei Wochentage, wobei Sonn- und Feiertage, die vor, zwischen oder nach den Wochentagen liegen, nicht mitgerechnet werden. Ueber Ermäßigung der Gütertarife sind die Beratungen noch im Gange.

Nordseebad Bülsum, das in Schleswig-Holstein auf einer in die Nordsee vorragenden Landzunge liegt, hat in diesem Jahre seine Einrichtungen und Anlagen in größtenteils Weise verbessert. Es hat eine neue Kassehalle mit einem gut eingerichteten Lesesaal, neue Schreitzimmer für Damen und Herren erbaut, die Strandpromenade ist wesentlich verlängert, der Verkehrsstrand ist abgegründet und bietet dadurch besondere Annehmlichkeiten, dem Anhaber des Surfboards ist es schon gestattet, ein neues Surfboardplatz zu angestrichen. Bülsum hat also alles getan, seinen Gästen einen angenehmen Aufenthalt zu bieten. Dazu hat der Ort die Erhebung der Fremdensteuer gänzlich abge schafft.

# Bad Nauheim

Hessisches Staatsbad am Taunus bei Frankfurt am Main.

## BAD EILSEN

(SCHAUMBURG-LIPPE)

Altbewährtes Schlamm- u. Schwefelbad gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Herz- u. Frauenleiden

Kurzelt: I. V. — 30. IX. Prospekt frei d. Kurdirektion

**"DER FÜRSTENHOF"**  
Vornehmes Familienhotel

**"DAS KURHAUS"**  
Behagliche Logierhäuser mitten im Kurpark

## SÜDHARZ — KYFFHÄUSER

Nordhausen (Stadtharz) Kein Harzwanderer versäume Die Heimkehle Deutschlands größte Höhle zu besuchen Täglich geöffnet, elektrisch erleuchtet, Auskunt durch die Höhlen-Vorwaltung Utrungen.

## Thale, das Juwel des Harzes.

Am Eingang des wilderklärten Tals der rauschenden Bode mit den Glanzpunkten Hexentempel und Rotkrapp Solbad Hubertusbad, radioaktive, kalksulfidreichste Quelle Deutschlands. Solbäder, medizinische Bäder und Trinkkuren Offen ab 1. Mai 1925.

Von 1. Juli bis 31. August 1925 finden im Harzer Bergtheater die Lieberhard-Festspiele statt. Spielplan durch die Kurverwaltung.

Konzerte, Reunions und Harzrundfahrten. — Bekannter Jagdgesellschaft für Vereine aller Art. — Auskunt und Prospekte durch das Verkehrsamt der Kurverwaltung. — Fern. Thale 30. und nachstehend aufgeführte Hotels.

**Empfehlenswerte Hotels:**  
Pensionspreis inkl. Zimmer und Steuern: kl. Häuser 5-8 Mk. gr. Häuser 7-10 Mk.

Hotel	Fern.	Hotel	Fern.
1. Waldkurt	8. u. 23	10. Gebirgshotel	423
2. Ritter Bodo	6	11. Thaler Hof	504
3. Rose	57	12. Café Kondit u.	
4. Rottrappe	11	13. Logierhaus Rache	442
5. Hexentempelplatz	12	14. Hotel Königsruh	24
6. Hubertusbad	538	15. Wolfshaus	499
7. Heimberg	9	16. Lindenberg	470
8. Badel	405	17. Rheinischer Hof	451
9. Prinsold Brunnhilde	447		

## SM Sanatorium Dr. Möllers

Dresden-Loschwitz Große Erfolge in Chron. Krankh. Tagespreis ab 7 Mk. — Prospekt frei

## Ottobeuren im Allgäu

660 m über dem Meer, mit berühmter Bismarckkuranstalt (deutsches Eckort), Gegründet 1764.

Für Ruhe- und Erholungssuchende im Gasthof I. Post Pension von 4,50 Mk. an. Reiblich gute Verpflegung, Billard, Badegelegenheit. Autogarage. Telefon 46

Näheres durch

## WITWE HOPS

Besitzerin.

## Ruine Sachsenburg.

Tages-Ausflug nach dem Unstruttal, Besichtigung der Ruine Sachsenburg, interessante Ausstellungen und Fernsicht. Fremdenzimmer, mäß. Preise. R. Rehsch.

## Solbad Bad Sulza

Thüringen

Stärkste Sole Deutschlands

König's Kurhotel, Willy H. Oelgarth

Erstes Haus am Platze. Tel. 242

## Bad Arendsee

(Altmark)

Bellebe Sommerfrische gr. Bannsee (2200 Morgen) Strandbad, Sonnenbad, herrliche ausgebaute Waldungen, ausgezeichnete Waldungen, Umgehungenes Leben. Näheres Auskunt erteilt gern durch den Kurverwalter.

## Thüringer Waldsanatorium

Schwarzbeck

Bad Blankenburg Thüringen, gr. Bannsee, Waldungen für nervöse und innere Krankheiten

LEBENSREISE

Immer 12 Wochen Aufenthalt

12 Wägen, 12 Gebirg

Prospekt durch die Verwaltung.

## Sooden-Werra

das schönste Soolbad inmitten herrlicher Bergwaldungen. Bedeutendes Inhalatorium. Gradierwerke, neum. Hammern, Sol- und Kohlensäurebäder, Elektrotherapie. Besondere Heilwirkung bei Katarrhen der Harnungsorgane, Nisthma, Rheuma, Ischias, Herzkrankheiten, Frauenleiden, Skrofulose. Kurzelt April-Oktober.

## Kurhotel Gundlach

Vornehmes Familienhaus!



## Wie Meister August Lehmann ohne Grund gestorben ist.

Eine altkatholische Begebenheit aus den 80er Jahren.  
Von Armin Stein.

In der guten Stadt Halle hat's einmal ein dreißigjähriges Fräulein geschicklich gegeben. All ihr Leben hatten es die drei zu seiner Frau gebracht. August Lehmann, Wilhelm Schulze und Heinrich Schmidt hießen sie.

Einmal an einem wunderbaren, luftgetränkten Sonnabend, jedoch die hoch oben auf der Bergkette und erlösen sich endlich an ihrer Seite und an der Aussicht auf den Strom mit den vielen Klagen und Gebeten und dem Gesang der buntsingenden Waldvögel: „Auf den Bergen die Bürgen.“

Da fing an einmal Meister Lehmann an: „Wagt ihr was, Kinder, wir könnten doch heute eine Ausnahme machen, statt zu Hause beizugehen, einen Kahn nehmen. Was nämlich kein Schauer ist, der Wälder, der hat mit meine neuen Sitteln zu enge gemacht und die Wege nicht, daß die Engel im Himmel fliegen hör.“

Der Vorsatz lag fest, man fing denn hinunter und meilete sich einen Kahn. Beim Einsteigen ließ Meister Schulze die Worte fallen: „Daß gerade Du auf den Unfall gekommen bist, das nimmt mich Wunder. Du hast ja, wie weiß Du nicht schwimmen kannst.“ „Schwimmen? Das tut ja der Kahn.“ „Nachdem, aber das Wasser hat keine Pallen, und man hat Beispiele von Exempeln.“ „Soll aber damit kann ich rudern, das ist eine Art.“ „Ja, denn in in Gottes Namen!“

So fing man ein. In der Tat machte Lehmann keine Sache sehr brav. Da mit einmal kommt ein Kahn dahergeflogen, gerade auf den drei Männer los. Es gibt einen mächtigen Krach — der Kahn des dreißigjährigen Fräulein schlägt um und die Insassen fallen herab. Die drei Schwimmerinnen retten sich glücklich zum Ufer, aber wo bleibt der Dritte, Lehmann? Nichts mehr ist von ihm zu sehen, er ist gesunken und jedenfalls ertrunken.

Das „patriotische Wochenblatt“ brachte dann die Todesanzeige:

„Allen unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser ungeschickter Kamerad August Lehmann bei einer unglücklichen Kahnfahrt ins Wasser gefallen und ohne Grund gestorben ist. Wer die Ziele des Schicksales an der Anglistenstraße kennt, wird unsern Schmerz empfinden.“

Die Leute gerathen sich den Kopf über diese seltsame Todesanzeige. Derselben Tag noch kommt die Baderkran Aemdin zu ihrem Nachbar Schmidt: „Aber ja, ja, Nachbar Schmidt, wie ist denn das zu verstehen, daß August Lehmann, wie ich ohne Grund gestorben ist?“

„Aber das ist doch einfach“, bekommt sie zur Antwort. Wenn ich an „A“ anfangen soll, an dem Anglist ist in erster Linie der Schützer schuld. Hätte er dem Lehmann die neuen Sitteln nicht zu enge gemacht, daß sie ihn kreuzigen, dann es es gar nicht eingeklinkt zu fassen. Nun ändern aber er selber, daß er in seiner Jugend schwimmen gelernt, dann wäre ihm zu helfen gewesen. So aber ist der arme Kern untergegangen und hat keinen Grund gefunden, ist also ohne Grund gestorben.“

## Joh. Seb. Bach und Halle.

Eine Verehrung um die Organistenstelle an der Marktkirche.

Halle war unter den Städten Mitteldeutschlands einst ein glänzender Sammelplatz geistlichen Lebens. Ihre Minister war im 18. Jahrhundert, als sich um die Französischen Sittensitten und die Unwissenheit die bedeutendsten Männer Deutschlands scharten. Damals hatte auch Sebastian Bach, der Hofkapellmeister in Weimar war, den Wunsch, nach Halle zu kommen, denn das wichtigste musikalische Amt in Halle, Organist an der Marktkirche und Direktor des süddeutschen Singechors, war frei. Die Stelle wurde, da seine Orgel, war am 1. August 1712 gestorben. Da seine Orgel, die über 150 Jahre alt war, nun gänzlich zerfallen und das Werk überaus defect war, entschloß sich die Kirchenbehörde, sofort ein großes neues Werk bauen zu lassen, das eines der größten werden sollte. Der berühmte Orgelbauermeister Christoph Ruckow, der mit dem Neubau beauftragt wurde, verstarb, die Orgel in dreieinhalb Jahren fertig zu stellen.

Bach erfuhr dies durch Ruckow, mit dem er aus befreundeter war, und der ihm wohl auch ausreicht hat, sich zu bemerken. Obwohl Bach in seinem Tätigkeits am Weimarer Hofe durchaus zufrieden war, bemühte er sich doch um die Stelle in dem damals bedeutenden Halle. Zu Ende des Jahres 1713 machte er sich auf den Weg, um mit dem Kirchenvorsteher persönlich zu verhandeln. Es ergab sich die bedeutendsten Männer der Stadt, fragte, Bach mußte aber wohl bei den mühseligen Strapazen erreicht haben, daß er eben die Gehalt bekommen sollte, wie er in Weimar hatte, denn schon in den ersten Januarjahren 1714 erhielt ein offizielles Entlassungsschreiben aus Halle. Sämtlichen hatte aber der Versuch, nach Weimar, den Bach um seine Entlassung gebeten hatte, eine Gehaltsaufbesserung verweigerten.

In einem Briefe vom 14. Januar 1714, an den Kirchenvorsteher der Marktkirche den Vicarienten der Rade, August Peter, berichtet, hat Bach das Kirchencollegium um Bescheid:

Der Herr Überstabs Rat ist sehr erfreut, und wie ich es mir vor ein Stück habe, daß das sämtliche, Hoch Edel Collegium meine Bescheidigung gütlich vortragen wollen, desto eher werde bedacht sein, dem durch Ihre location hervorzuhebenden geistlichen Amt zu folgen, jedoch sollte mein Bescheidiger Herr nicht zögern, nehmen, daß meine endliche Resolution vorhin nicht notifizieren fan, aus versehen, welche erst, meine willige dimission noch nicht erhalten, (L.) Wellen in

## Die Romantik des Vogelbeerbaumes.

Ein Gruß an den Wanderer. — Allerhand Aberglaube. — Der „Drachenbaum“. — Wie sich die Brockenherze schmückt. — Verwertung der Früchte.

Man sieht dies Jahr recht früh die lichtenrollen Eichenblätter in ihrem grünen Laube hängen. Malerisch liegen sie in der Sonne, umworden von Blüten, die später in ihnen eine willkommene Nahrung finden. Sie beuten uns zum Kommen des Herbstes an, denn sie gehören zum Herbst wie das Weizen zum Frühling und bilden uns von den mannigfaltigen Früchten, die die Natur gebracht um uns auch den Herbst sich zu machen. An Straße und Gehöft prägen sie den Wanderer traulich, und es gibt wohl keinen von ihnen, der sich nicht auf seiner Wanderung über die Erde der Eiche gefreut hätte, wenn das erste Gold des Herbstes auf dem Strauch fällt und die weißen Ähren der Hirsbergsche oder des Thüringerwaldes in fernem Dufte verfliegen.

Daß die Eiche beliebt ist, erfahren wir aus der Menge von Namen, die ihr das Volk gegeben hat. Am häufigsten nennt man sie Vogelbeere, weil sie gern von Vögeln genommen wird; ihr botanischer Name Sorbus aucuparia schließt sich ihrer Auffassung an; daß der Baum Eiche heißt, soll in der Verhöhnung der Pelagusa von dem gemeinen Eiche seinen Grund haben. „Eber“ oder „Aber“, das heißt eine mächtige, fällige (vgl. „Aberlaube“), Eiche bedeuten. Andere Bezeichnungen sind Nudelnbaum, Dudenbaum, Quitschbaum, Quitsche.

Ob der Stamm dieser Pflanzung das alte „Rind“ „au“ in der Bedeutung „Lebendig, frisch“ ist, weil der Same der Eiche sich durch eine sehr große Keimfähigkeit auszeichnet, ist ungewiß. Auch die Annahme, daß der Baum seiner reifen Beeren wegen zur Zeit unserer armenlichen Vorfahren dem römischen Gotte Donar geweiht gewesen sei, ist nicht auf sichere Beweise abgeben. Die Eiche ist, wie wir wissen, ein sehr einig im Strome schwimmend, an einem Eichenbaum festgehalten und ihr deshalb beliebt. Der Gelehrte Jacob Grimm berichtet, daß man in Schweden noch heute glaubt, daß ein Stab von „Rind“, wie unser Baum dort genannt wird, gegen die Eiche sehr wirksam ist, und daß man seine Rinde gern in der Medizin anwendet und gebraucht zum Schutz gegen Sturm und Wassersturz.

Alle Bäume, welche zur Frühlingzeit ihr lichterzines Gewand entfalten, wurden schon in den ältesten Zeiten von Völkern mit besonderer Verehrung behandelt. Das man ihnen dabei heilkräftige Wirkung zuschrieb, lag nahe. Man braucht deshalb noch nicht an einen Zusammenhang mit einer altertümlichen Gottheit zu denken. Auch das erste Weizen, das man im Frühling sät, soll gesegnet werden, damit man sich vor allen Krankheiten und Krankheiten, die die Völkerglaube von der „Reinlichkeit“, d. h.

ein und andere gerne möchte eine Änderung ihrer Diente, welche auch noch diese Woche schriftlich berichten werde...

Der Herrgott von Weimar erhob über Sachs Gehalt, so daß Bach endgültig Halle absieht, da das Collegium nicht mehr zahlen wollte. Ja, die Kirchenräthe der Marktkirche glaubten, Bach habe die Besetzung nicht benutzt, um in Weimar einen höheren Gehalt zu erlangen. Man war darüber so unzufrieden, daß man ihm darum vorwirft machte, Bach resignierte sein Verhalten in einem neuen Brief vom 19. März 1714.

Darum geht hervor, daß Bach im Dezember 1713 in Halle eine Kirchenmusik (wahrscheinlich eine Kantate) komponiert und mit dem Kirchenchor zur Probe aufgeführt hatte. Bach bestimmte in dem Brief ausdrücklich, daß, wenn er in Halle daselbst bekommen hätte, er der Hallenser Musik den Vorschlag vor Weimar ersehen hätte. Vor in gewisser Weise, Collegium wollte ihm nicht ein angemessenes Honorar geben, so daß Bach in Weimar blieb.

Zwei Jahre nach diesem Vorgange, als die neue Marktkirchenorgel fertig war, wurde Bach eingeladen, das neue Werk zu prüfen, was auch am 29. April 1716 geschah. Die Stelle des Organisten und Organisten an unterer Marktkirche bekam dann, 32 Jahre später, sein ältester Sohn Friedemann Bach.

## Die Einweihung des Hermanns-Denkmal

am 16. August 1875.

Fünftzig Jahre hält Hermann der Cherusker mit zum Himmel erlobenden blanten Schmerz die Wacht auf der Höhe des Teuloburger Waldes. Wir in unseren heutigen Tagen, die wir immer noch als „gerathen“, aus in Götter eingetragenen an jenem Hermanns-Schwert, um die Erinnerung an den Teuloburger die mannigfachen Entschlüssen der neuen Welt zu schaffen für einen Weibeaufstieg aus Nacht zum Licht! Stolz lag auf dem Gehalt, was Augenzeugen aus Halle, von dem noch nicht so wenige vorliegen sind werden, verkünden:

Am Abend des 15. August war Kaiser Wilhelm I. in Detmold, der freundlichen Stadt am Teuloburger Waide eingetroffen. Die Stadt lag in einem großen Lager, da die Kaiser die Menge der hochgestellten Festteilnehmer — man schätzte sie auf 40000 — nicht zu fassen vermochte. Tische und Stühle hatte man auf die mit bunten Lampionen erleuchteten Straßen heraufgestellt, und aus den Gassen strömten die Menschen zum Lager. Der Gehalt des Himmels vom Festlande an dem Festlande: Als die Kaiser freudig erwiderten:

einem beifälligen Gerücht aus neuerlei Kräutern, das man auch heute noch an manchen Orten Deutschlands aufbewahrt, welche von den ersten Vätern der Pflanzen aussuchen lassen, die laue Lebensluft herbeigeholt hat.

Es kann es nicht unbedenklich, wenn die fortschreitende Eiche zu allen Zeiten und auch heute noch als Zauberkraut gilt. Besonders in Mecklenburg aberlauflicher Weise am Waldparadiesen Quitschbäume an die Stalltüren klebt. An anderen Orten aber klebt man das Rind damit, daß es reichlich Milch gibt. Der Montanus erzählt, werden am Niederkommen in der Nacht die Zweige vor den Eichen aufgestellt; sie sichern vor Drachen, wonach der Baum dort „Drachenbaum“ genannt wird. Die Eichenblätter schmückten vor Gewitter, und die nach dem Regen folgende Sonne schmeckt sich, wie das Rind sich zu erheben weiß, mit ihren Blättern. Derselbe Montanus läßt den Hirten mit einem Vogelbeere das junge Kind auf den Rücken schlafen, wobei er dem Tiere mit folgenden Sprücheln einen Namen gibt:

Quid! Quid! Quid!  
Bring Milch wohl in die Stier (Rind),  
Das es kommt in die Erde,  
Einer Namen geh ich der Erde,  
Der Saft kommt in die Wunden,  
Das Vieh kommt auf die Eiden,  
Al, soll du heißen.

Wir wollen uns bei der Benennung von Straßen nicht behalben durch praktische Gesichtspunkte. Der Name „Eiche“, der sich in der Stadt auch an solchen Stellen finden kann, doch wenigstens an den Berggängen eine Beilage werden. Hierlich rauchen die weißen Dohlen im Frühjahr zur Sonne empor. Die Saugend liebt den Baum ganz besonders, denn es fallen sich bei der letzten Stunde letzter Schälchen lösen und in Herbst von den roten Beeren Ketten kräuteln. Die Vogel aber, die Vögelarten unter Dübäumen, finden Nahrung bei der Eiche.

Der bunte Gehölzgruppen liebt, dem leinen stinige Spielarten der Sorbus genannt. Vor allem reichlich die Eiche, durch ein prächtiger Verherrlichung aus, während Sorbus aucuparia fol, aus eine beim Austreiben im Frühjahr sehr alte Farbe zeigt, die später in hübsches Grün übergeht. Daneben gibt es noch einen ernter, stinigen geschmackvollen Eichenbaum, dessen Gehalt sehr betonen in Baumgarten wirkt. Bekannt ist auch eine aus Wäldern kommende seltene Eiche, die jetzt jährlich angebaut wird. Ihre Früchte werden nach Art der Preiselbeeren zubereitet.

In den Vogelbeerbaum fließt der Hauch der Romantik. R. R.

Am Montag, den 16. August 1875 gegen 12 Uhr mittags, traf der Kaiser mit seinem Gefolge an der Grotte vor ein, in deren unmittelbarer Nähe sich das Hermannsdenkmal erhebt. Nach der Weiserde des Generalsuperintendenten Koppes aus Detmold hielt Graf, Junker Breuß die eigentliche Festrede, die mit den Worten schloß:

„... So möge denn jetzt das Banner, das die Ehre unseres neuen Reiches trägt, sich entfalten dort am Denkmal, als ein Zeichen, daß der Künstler in dieser Stunde es feierlich übergeben hat dem gesamten deutschen Vaterlande, mit dessen Hilfe er es gebaut hat und dessen Ruhm und Größe es verbinden soll, ja, daß wir, bis auf die spätesten Entschickelsten.“

Unter dem Donner der Kanonen, den Klängen der Nationalhymne und den begeisterten Hofs der Festteilnehmer wurde nun die deutsche Flagge am Denkmal gehißt; es folgte die feierliche Sargmusik, ein Symbol der Entschickelsten der Weidung an das deutsche Volk sein. Dann erhob, vom Festredner ausgehend, der Ruf: „Hoch Deutschland! Kaiser und Reich, sie leben hoch!“ Er fand beifälligen tausendfältigen Wiederhall auf dem durch die Festteilnehmer geübten Boden. Ein feste Burg ist unser Gott!“ stimmte ergriffen die Menge an, und nun wurde dem Kaiser, der 75 Jahre alte Schöpfer des Hermanns-Denkmal, Ernst von Harnel, zuohörte, der trotz aller sich ihm entgegenstellenden Hindernisse, „Hoch Deutschland!“ rief, und des deutschen Volkes Hilfe zum glücklichen Erwerb gebot. Der alte Kaiser Wilhelm erhob sich, ergriff den Künstler bei der Hand und führte ihn, immer die Hand an den Helm gehend, an die Basis der Erde vor die Augen der in begeisterten Jubel ausbrechenden Menge. Tränen flühten aus den Augen des großen Künstlers, der sich tief ergriffen über die Hand des Kaisers beugte, von diesem aber freundlich aufgerichtet und von neuem der Festversammlung übergeben wurde. „Dieser Augenblick muß unsterblich der feierlichste des ganzen Tages“, berichet ein Augenzeuge, — „Dann brachten die Gelangverine dem Kaiser ein musikalisches Hoch, und der Bildhauer von Harnel — dem für sein gewaltiges Werk (Harnel) über dem Kronenorden der Kaiserin Marie verliehen worden war — führte die Festteilnehmer vor das (57 Meter hohe) Denkmal, an dem in goldenen Lettern die Inschrift glänzte:

Deutsche Einigkeit meine Stärke,  
Meine Stärke Deutschlands Macht.

Wie wahr ist doch dieser Spruch und wieviel Ursache hat man, sich zu freuen, daß wir uns ins Gedächtnis zurückrufen und ihn auf neue zu befestigen!

## Beiträge bekannter Heimat-Schriftsteller

### Sinnveränderung.

Mitten am Südrande des mittleren Infratales steht sich, eine Baumreihe höher als 400 Meter und dabei Recken von Eichen und Kiefern von Buchen, welche zum Teil wie Penzionsmütter über alle schlanten Waldesjungfrauen an gebietender Stelle hinwegziehen und nun bei der Durchsicht über die waldigen Hümmen von 350 Meter Höhe, die Naturdenkmäler der Welt. Nur durch ihr Dasein läßt sie ein und, wenn man auch das verlassene Bierbin und Dabinwinten im Winde nicht beobachtet, sie holen heran, kein unbedenklich nimmt man sie als Wanderrichtungspunkt und zu mögen sie auf auch zu einer wunderbaren Sinnveränderung von dem Ausläufer der hohen Schreite bis nach Burg-Iselbungen Anlauf geben.

Bei Dombord liegt an hoher Höhe, dicht an der Wald schicht, das ehemalige Romantiker Kloster Dombord, bis vor wenigen Jahren mit Vorberetungsanstalt für Schulpoeten, war nur Klosteramt mit seiner Klosterkirche. In jebalter Finneverhalte führt der Weg zum unmittelbar anschließenden Kloster — eine lange, beiderseits vom überhöhten Wald umgebenen, freundliche Dorfstraße. Langsam steigt an, dicht hinterm Dorf, beim Teich, schließt sich das turmreiche Waldtal.

Der aufgearbeitete Weg trägt uns behaglich in die überhöhten hohen Teile der lauff antiken Sinnveränderung von dem Augen absteht: Kann es denn im Thüringer Wald schöner sein? Die ausgearbeitete Straße ist zum größten Teil fertiggestellt, nur der letzte Teil hat noch Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen, können Waldwege, den „Waldstift“, der uns durch ein buntes Tannenrot emporträgt. Als lichter Durchblick wint, gibt uns weidem die wohlgeleitete Kammerhöhenstraße. Dort steht die gewaltigste, unantastliche Höhe, die den besten Arbeit, mit wähen darum, nicht nachgeben lassen





**Togal** gegen **Schmerzen**  
 der Nerven, Rheuma, Gicht, Ischias, Kopfwehen, Grippe und Erkältungskrankheiten.  
 Togal-Kapseln bieten die Schmerzen und lassen die Symptome aus. Hervorragend bewährt! Sprechen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken erhältlich.  
 12,6% Lith., 0,46% Chinin, 74,5% Acid. acet. salic., ad 100 Amyl.

**Textilwaren-Etagengeschäft**  
 Rein Läden.  
 Erstklassige Herrenstoffe  
 Kostümstoffe - Kleiderstoffe  
 Direkter Bezug ab Fabrik, daher überaus günstige Preisabgabe  
**Hermann Mahler**  
 Halle (Saale) Zwinglerstraße 8

**Hochschule für Musik in Sondershausen.**  
 Dirigieren, Gesang, Klavier, Theorie, Stimmgang u. Blasinstrumente, Harfe usw.  
 Vollständige Ausbildung für Oper und Konzert  
 Prüfungen unter staatlicher Aufsicht. Mitwirkung im staatlichen Lohorchester, Freistellen für Bläser- und Streichinstrumente.  
 Eintritt Oktober, Ostern und jederzeit.  
 Prospekt kostenlos.

**Elektrische u. Gas-Anlagen**  
 jeder Art  
**Allgemeine Gas- & G.**  
 Fernruf 5654 Gr. Ulrichstr. 54

**Glasschutzwände**  
 für Lebensmittelgeschäfte, Fleischereien, Bäckereien usw., wie solche laut polizeilicher Verordnung jetzt vorgeschrieben sind, liefern in sachgemäßer und sauberer Ausführung.  
**Alpers & Bohne, Mittelstraße 2.**  
 Glasschleiferei und Spiegelfabrik.

**Einziehung von zweifelhaften Ausständen**  
 übernimmt für seine Mitglieder provisorisch der  
**Verein Creditreform e. V.**  
 Erstellung von zuverlässigen Handelsauskünften und Inkasso auf alle Plätze der Welt -  
 Kostenlose mündliche Beratung der Besizerschreiber -  
 Inhaber an rund 1000 Plätzen des In- und Auslandes! -  
 Eintritt kann jederzeit erfolgen! -  
 Man verlange: unverbindlichen Vertreterbesuch!  
 Geschäftsstelle: Anhalter Straße 9e. Fernsprecher 6396

**Preuss. Südd. Staatslotterie**  
 5. (Haupt-) Klasse  
 noch einige Kauflose abzugeben.  
**Rogge, Lotterie-Einnehmer, Moritzwinger 7**

**Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum**

**50% billiger verkaufe ich im Sommer PELZWAREN**  
 eigener Fabrikation. - Einige Beispiele:  
 Pr. scal. elektr. Damen-Pelzmäntel 450,-  
 " scal. elektr. Damen-Pelzjackets 350,-  
 " gr. echte Skunkskragen Seide gefüttert 200,-  
 " " Skunkumulle Seide gefüttert 160,-  
 " " Kreuz-, Silber-, Alaska, Zobel-Füchse 100,-  
 " Damen-Pelzjackets 100,-  
 Umarbeitungen und Reparaturen billigst  
 Jede gewünschte Preislage in allen Pelzarten stets am Lager  
 Zahlungszielverlängerung ohne Preisänderung  
**Nur bei Ph. Most,** Karlsruh. 17 Ecke Sophienstraße

**Bilanz-Konto am 31. Dezember 1924.**

<b>Vermögen:</b>			
Gebäude-Konto	5 000,-		
Wert 1. 1. 1924	100,-	4 900,-	
20% Abschreibung			
Lokomotiv- und Wagen-Konto	7 625,-		
Wert 1. 1. 1924	1 125,-	6 500,-	
15% Abschreib.			
Anschlußgleis-Konto	74 242,-		
Gelände-Konto	479 187,-		
Personen-Konto	80 687,24		
Postcheck-Konto	628,49		
			346 144,73

**Gewinn- und Verlust-Konto am 31. Dezember 1924.**

<b>Soll:</b>			
An Unkosten-Konto	91 085,38	per Gesamtertrag	101 355,86
Gewinn- u. Verlust-Konto			
Reingewinn 1924	10 270,53		101 355,86

Halle - Diemitz, den 31. Dezember 1924.  
**Hallesche Bahn- u. Terrain-Gesellschaft**  
 Der Vorstand gez. August Hildebrand.  
 Die Ueberweisung der vorstehenden Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Konto mit den ordnungsgemäßen Gehältern, von mir geprüften Büchern der Gesellschaft bescheinige ich hierdurch.  
 Halle (Saale), den 22. Juli 1925.  
 gez. Karl Thiel,  
 öffentlich angestellter und beidseitig Bücherrevisor.

**Fruchtwine**  
 in nur erstklassiger Qualität empfohlen für Familienfestlichkeiten  
**W. Trebstein, Gutenberg.**  
 Auch bei den Kaufleuten wo meine Plakate aushängen, zu haben.

**Pompadour** - Brodem, Spagetti, Stanken, behndt, reg. alle Tüden, auch in essent. Fäden, Frauen u. Rinde  
**Tödtmann, Friedrichstraße 55, 1.**  
 Sprechanzeiten 9-1 u. 3-6 Sonntags nachm. und Sonntag nur auf Voranmeldung.

**Patentanwaltswitzack**  
 Leipzig, Brühl 2.

**Reklame**  
 ist das Schwungrad der Wirtschaft!  
 Der treibende und denkende Geschäftsmann wird deshalb injiziert.  
**Wegen Aufgabe**  
 des Lagers gebe ich günstig ab:  
 Gediegene Muster.  
**Herren- und Speisezimmer**  
 Schlafzimmer u. Klubgarnitur  
 einzelne Möbel.  
**Möhling, Fritz-Reuter-Straße 5**  
 Tischlerei - kein Laden.

**Pianos**  
 Porzina u. a.; Harmoniums  
 Spinnorgeln  
 Schallplatten  
 günstig Teilzahlung  
**Lüders**  
 Mittelstraße 10/10.  
 Flüster Handlung am Platz.

**Billige, gute Zigarren!**

Nr. 25	Ladenpreis 5 Pfg.	100 Stück M. 2.50
Nr. 45	Ladenpreis 6 Pfg.	100 Stück M. 4.80
Nr. 49	Ladenpreis 6 Pfg.	100 Stück M. 4.90
Nr. 54	Ladenpreis 7 Pfg.	100 Stück M. 5.40
Nr. 64	Ladenpreis 8 Pfg.	100 Stück M. 6.40
Nr. 72	Ladenpreis 10 Pfg.	100 Stück M. 7.20
Nr. 80	Ladenpreis 10 Pfg.	100 Stück M. 8.-
Nr. 90	Ladenpreis 12 Pfg.	100 Stück M. 9.-
Nr. 96	Ladenpreis 12 Pfg.	100 Stück M. 9.60
Nr. 120	Ladenpreis 15 Pfg.	100 Stück M. 12.-
Nr. 135	Ladenpreis 20 Pfg.	100 Stück M. 13.50
Nr. 145	Ladenpreis 20 Pfg.	100 Stück M. 22.-
Nr. 160	Ladenpreis 20 Pfg.	100 Stück M. 16.-
Nr. 185	Ladenpreis 25 Pfg.	100 Stück M. 18.50
Nr. 220	Ladenpreis 30 Pfg.	100 Stück M. 22.-
Nr. 250	Ladenpreis 35 Pfg.	100 Stück M. 25.-
Nr. 280	Ladenpreis 40 Pfg.	100 Stück M. 28.-
Nr. 330	Ladenpreis 40 Pfg.	100 Stück M. 32.-
Nr. 380	Ladenpreis 50 Pfg.	100 Stück M. 38.-
Nr. 400	Ladenpreis 50 Pfg.	100 Stück M. 40.-
Nr. 450	Ladenpreis 60 Pfg.	100 Stück M. 45.-
Nr. 550	Ladenpreis 75 Pfg.	100 Stück M. 55.-

**Marken-Zigaretten billigst**  
 Jeder Raucher kann ohne jedes Risiko probieren, da ich bereit bin, von jeder gewünschten Preislage je 5 Stück, ohne Aufschlag zur Probe zu liefern. Es ist selbst, daß sich mehrere Raucher wegen regelmäßigen Bezuges, zusammenschließen. Lieferung franco Nachnahme. - Nur durch sofortige Kasse ist es mir möglich, konkurrenzlos billig zu sein. Ein Versuch verleiht zu regelmäßigen Nachbestellungen.  
**Willy Walter, Magdeburg**  
 1912 Zierrenstraße 11, Haselbühlchen, 5  
 Telefon 7033 und 5313 Post-Check: 1929 Magdeburg

**Verbindlichkeiten:**  
 Personen-Konto 192 265,-  
 Fr. Reckmann Halle 98 894,40  
 H.F. Lehmann Halle 67 926,-  
 Rücklage-Konto f. Straßenbau: 4 850,-  
 Reideburgerweg-Privatstr. W. Kühnstraße 30 000,-  
 Rücklage-Konto f. Weinbau der Rieglerbau Reservenfonds-Kto. Aktien-Kapital-Kto 12 000,-  
 69 938,71  
 160 000,-  
 635 874,20  
 10 270,53  
 646 144,73

**Schlafzimmer**  
 Küchen  
 Einzel-Möbel  
 niedrige Preise  
 Teilzahlung ohne Aufschlag!  
**Alb. Lochau**  
 Regelschiller 13

**Wunderbadewannen**  
 G. Brose  
 Gr. Sandberg 8, Deiltscher Str. 75.

**Treibriemen**  
 Riemenscheiben  
 Transmissionsteile  
 Großes Vorratslager  
**Otto Kirschnmann**  
 Halle a. S., Rudolf-Heymstr. 34  
 Fernruf 3094.

**Damen- u. Herren-Schirme**  
 Ausführung von Reparatur aller Art billigst  
**J. Voigt**  
 Badestr. 11 H!  
 ! Rein Laden!  
**Knopfheften**  
 Schaulager, Transporth., Umhängen u. Reparaturen führt aus  
**J. Franz, Badestr. 11, H!**  
 10 Tel. 3971

**Wetterfedern**  
 1. Klasse grüne gefüllte Stm. 3,00, halbweiße Stm. 4,-  
 weiße Stm. 5,-  
 Stm. 6,- und Stm. 7,-  
 bannanenförmige Stm. 8,-  
 und 10,-, beide Sorte Stm. 12,- u. 14,-  
 Versand portofrei, sofort gegen Nachnahme, Nachter- und Umlauf und Rücknahme gestattet. **Wetterfedern**  
 Sachsel, Dobes Str. 193 b. Pflanzl., Böhmen.

**Ich bin zum NOTAR ernannt**  
**Kirschnitz, Rechtsanwalt**  
 Halle a. S., Scharrenstraße 7.

**Hühnerfutter**  
 Gerste, Weizen, Mais  
**Wilhelm Grell**  
 Eulenberg 16.

**Bekanntmachung.**  
 Am 16. August 1925 verkehrt ein beschleunigter Verwaltungszug der A. Klasse von Halle (Saale) nach Wannsee und zurück von Potsdam mit 33 1/2 % Fahrpreisermäßigung in folgendem Fahrplan:  

52	ab Corbetta	an	1245
52	ab Leuna	an	1238
52	ab Merseburg	an	1132
52	ab Halle	an	1122
84	an Wannsee	an	1208
	ab Potsdam	an	732

 Näheres über die Veranstaltung in Wannsee und Potsdam ist aus den Anhängen an den Anschlagtafeln in Halle, und auf den Bahnhöfen der genannten Stationen und des Gesellschafts zu erfahren.  
 Sonderzug, Dampfer- und Führerarten sind ab sofort bei den Fahrkartenausgaben Halle, Merseburg, Leuna, Corbetta und den Gesellschaftsstationen, sowie beim Halle'schen Verkehrsbüro Roter Turm, Markt- und Banhaus E. Schönlicht, Poststraße, erhältlich. Verkaufsschluss spätestens am 15. August 1925, nachmittags 6 Uhr oder früher, wenn Höchstzahl an Karten verkauft ist.  
 Halle (Saale), den 7. August 1925.  
**Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft**  
 Vorstand des Eisenbahn-Verkehrsamts Halle (Saale)

**Musik-Apparate**  
 Koffer-Apparate für Besen und Auto  
 Schallplatten  
 Günst. Zahlungsbed.  
**JULIUS KEGEL**  
 Steinweg 31, 1.  
 Bernburger Str. 27

**Wagnerfrei**  
 Schöne schallstarke Orgel  
 Nach Steiners orient.  
 Sprachplatten od. Straßentöne für Damen  
 (mehrere Töne gleichzeitig im 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 9



**Auswärtige Theater**

**Neues Theater**  
in Leipzig  
Samstag, 9. Aug., 8  
Ein Sommerstra-  
benfest

**Altes Theater**  
in Leipzig  
Samstag, 9. Aug., 8  
Die Witten auf der  
Bühne

**Operetten-Theater**  
in Leipzig  
Samstag, 9. Aug., 8  
Uhr

Die anderen mittel-  
deutschen Theater ferien-  
kalber geschlossen.

**KOCH'S**  
Künstlerspiele  
„Bunte Bühne“  
Allgem. Urteil  
des guten  
Besuch'rs!

Ein  
Klasse-Programm  
mit  
Attrakt.-Gasispiel  
**Lola Bach**  
das unstritt. beste  
Schönheitstalent  
Keine erhöhten  
Preise.

**Modernes Theater**  
Neue Promenade 8.  
Täglich ab 8 Uhr  
Gastspiel der altbeliebt  
**Fritz Steidl-Sänger**  
10 Herren 10 Herren  
Quartette, Lieder, Humoresken.

**Heute**  
völlig neues Programm u. a.:  
**Die Nackede Tänzerin**  
Eine ultimä Bedestüb.-Angelegenh.

**Fernseer:**  
**HEER LUFTKUS!**  
Lebensbild von Fritz Steidl mit  
Dir. Fritz Steidl in der Hauptrolle  
Lachen ohne Ende

Nach der Vorstellung: In der Diele  
verschiedene Darbietungen bei  
freiem Eintritt

**WALHALLA**  
Direktion: Adolf Vogel

Nur 1. bis 15. August 1925  
Das kolossale  
**Eröffnungs-Programm!**  
Neues aus aller Welt!

Zum 1. Male in Deutschland  
**Harvard, Holt u. Kendrick**  
Fußballkampf a. d. Fahrrad  
Täg. Deutschland gegen England

Zum 1. Male in 7  
**Zwei Saers** Humor  
Deutschland Neuheit

Zum 1. Male in Deutschland  
**3 Arranon-Allegria** Akrobatische  
Sensation

Zum 1. Male in Halle  
**Raina van Postema** Hölle-  
dämon mit ihrem  
Partner

Zum 1. Male in Deutschland  
**Wunder-  
I. Deutschland** Eccliferos  
Dreuer.

Zum 1. Male  
**Hugo Drossel** Meist-Virt.  
in Halle

Herber Jackson mit seinen  
**Tanz-Girls aus London!**

Zum 1. Male in Deutschland  
**Cummin** Amerikan.  
komischer  
Jongleur.

Zum 1. Male in Deutschland  
**Derkas** spanische  
Imitator.

Zum 1. Male  
**Drei Hugos** in ihrer  
in Halle. Eigenart

**Alex Stamer** der bekannte  
deutsche Komiker

Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr. Piaspreise  
0,60 bis 4,50  
Vorverk.: ab 11 Uhr ausverkauht.



**Am Riebeckplatz** **Große Ulrichstraße 51**

Der große Massenbesuch zeigt aufs Neue, daß es sich hier um einen Spielplan ganz großer Qualität handelt!

**Der Stern vom Broadway!**

Die Jugendliebe einer Tänzerin!  
8 Akte

**MAE MURRAY**  
Amerikas charmesste Schauspielerin  
in der Hauptrolle.

Motto:  
Ich muß lieben, Ich muß leben,  
Bin ein Stern der Broadway-Nacht

100 Filme! sind nicht so interessant, wie dieser  
100 Frauen! sind nicht so charmant, wie die  
entzückende Mae Murray

Hierzu: Der ausgezeichnete bunte Teil:  
Auf der Bühne:  
**Fritz Thurm-Sylvare**  
der bekannte Darsteller und Vortragskünstler  
in seinen Originaltypen

Anfang Werktags 4 - 6 15 - 8 15 Uhr  
Sonntags 3 - 4 50 - 6 40 - 8 20 Uhr  
Kesseneröffnung 1 Stunde früher

Wohl selten sah man in Halle einen Spielplan,  
der das Publikum so begeisterte, wie dieses  
Festprogramm. Das herrliche Gesangsfilmerk:

**Künstlerliebe!**

Film-Singspiel in 6 Akten von Karl Otto Krause.  
Unter persönlicher Mitwirkung namhafter  
Opern-Gesangskräfte.

Die wunderbare Handlung umranken herr-  
liche Lieder unserer unvergesslichen Meister  
Franz Schubert - Richard Wagner  
Heinrich Heine - - Karl Cleving

**Prominente Bühnengrößen:**  
Grete Reinwald - Erich Kaiser-Titz  
Hela Arnold - Gustav A. Semler  
stellen die Hauptpersonen!

Im bunten Teil:  
**Brownie als Kinderfreund**  
2 Akte herzerfrischenden Humors mit dem  
Wunderhund Brownie in der Hauptrolle

Ferner:  
**Die neuesten Ereignisse aus aller Welt!**  
Aktueller Filmdienst der Trianon-Gesellschaft.

Anfang Werktags 4 - 6 15 - 8 15 Uhr  
Sonntags 3 - 4 50 - 6 40 - 8 20 Uhr

**Ufa-Theater**  
Leipziger Straße

Ein Film von stemberaubender Spannung:  
**Um Recht und Ehre.**  
6 Akte nach dem Roman „Der tolle Teddy“  
von Erich Friesen.  
In den Hauptrollen Harry Liedtke  
und Grätia Fignores Esterhazy.

**Das verpfändete Mädchen**  
6 Akte aus dem Leben einer Verlassenen.

Beginn: Sonntags 3.30 Uhr, Werktags 5 Uhr.

**Ufa-Theater**  
Alte Promenade

Der Film des großen Erfolges:  
**Die Frau von 40 Jahren**  
Modernes Lebensbild vom  
gefährlichen Alter (6 Akte)

**Monty als Amateur-Polizist!**  
Grotteske in 2 Akten.

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 5 Uhr.

**Weinstube am Steintor**  
am Walhalla-Variété

Preiswerte gutgepflegte Weine  
Bestes aus der Küche  
Billige Schaumweine

Fr. Müller und Frau

**Hausfrauen!**  
Auf allgemeinen Wunsch!

Mittwoch, den 12. August, nachmittags 4 Uhr  
und abends 8 Uhr findet im großen Saale des  
Neumarkt-Schützenhauses von erster Berliner  
Fachlehrerin W. Hedrich ein lehrreicher,  
interessanter

**Vortrag über Glanzplatten**  
statt Stärken Plättchen, Neuplätten. Glanzieren  
nach neuester Methode, verschiedene Kunst-  
griffe sowie billige, einfache Waschen wird vor-  
geführt und erklärt. Vorführungen mit elektrischem  
Eisen (neues Siemens-System). Jede Dame kann  
nach diesem Vortrag ihre eigene Sitrkewäsche im  
Haus halt fertigstellen.

Die Damen der Frauenvereine und der Vereine  
sind besonders eingeladen.

Eintritt 50 Pfg. Eintritt 50 Pfg  
Nach dem Stopfen auf der Nähmaschine ohne  
Rahmen wird gezeigt.

**Gute Betten**  
und zwar  
**Metall- und Holz-Bettstellen**  
Kinderbettstellen  
Federbetten, Bettfedern, Inletts,  
Stepp- und Daunendecken,  
Patent- und Auflegematrizen  
Rohhaarmatrizen  
Chatselongs u. Bett-Chatselongs  
kaufen Sie am besten beim

**Spezialisten**  
welch Sie dort richtig beraten und  
bedient werden und die größte Aus-  
wahl und billigsten Preise haben,  
also im

**Bettenhaus Bruno Paris**  
Kl. Ulrichstr. 2. Eing. Kanzelgasse  
2 Minuten vom Markt  
Eventuell Zahlungsvereicherungen.

**Pianos**  
preiswert an günstigen  
Zahlungsbedingungen  
ausgeführt  
H. Scherhag,  
Sorbienstr. 16.

**König's**  
**Konditorei und Tageskaffee**  
Große Ulrichstraße 21  
**Sonntags geöffnet**  
von 11<sup>1/2</sup>, bis 12<sup>1/2</sup>, Uhr



**SCHNELLDIENST**  
für Passagiere und Fracht mit den Dampfern  
**HOLSATIA und TOLEDO**  
**HAMBURG**  
**CUBA-MEXICO**

HAVANA/VERA CRUZ/TAMPICO/PUERTO MEXICO

Vorzügliche Einrichtungen erster Klasse auch Staa-  
zimmerfluden), zweiter Klasse (Mittel-Klasse) und drit-  
ter Klasse, großer Speisesaal, Rauchzimmer, Damenzimmer

Regelmäßiger Passagier- und Frachtdienst mit den Dampfern  
**GALICIA, RUCIA, TEUTONIA**  
**HAMBURG**  
**WESTINDIEN**

NACHPORT OF SPAIN (TRINIDAD)/LA OLA YRA/PTO.  
CABELLO / CURAÇAO / PTO. COLOMBIA / CARTA-  
GENA / CRISTOBAL / PORT LIMON / PTO. BARBICO  
LIVINGSTON

Vorzügliche Einrichtungen erster Klasse (Staatszimmer-  
fluden), moderne dritte Klasse mit Schlafkammern von 2 bis  
8 Betten, großer Speisesaal, Rauchzimmer, Damenzimmer

Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle Einzelheiten erteilt  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
Hamburg, Alsterdamm 25 und deren Vertreter in:

**HALLE: Georg Schultze,** Bernburger  
Straße 32  
und Verkehrsbiro, Roter Turm, Markt.

Frachtsprechtentkonten erteilt das  
Schiffsrechtenskureau G. m. b. H., Magdeburg,  
Breitweg 14. Fernsprecher 3092.

**BAD WITTEKIND**

Mittwoch, den 12. August, abends 8 Uhr  
**Ehren-Abend-Benefiz-Konzert**

für die Mitglieder des Hallischen  
**Sinfonie-Orchesters**  
unter gütiger Mitwirkung des Herrn Dr. VIOL.

Bei schlechtem Wetter findet das Konzert im Saal des  
Zoo statt.

Karten im Vorverkauf bei Hothan und an den Kassen  
von Wittekind und Zoo.

**Scherwigs**  
**Waldkater**

Sonntag, den 9. August 1925,  
**gr. Militärkonzert**  
ausgeführt vom Steuer-Orchester.

Beginn 3<sup>1/2</sup> Eintritt 20 Pfg. Ende 9<sup>1/2</sup>

**Verein ehem. Seefahrer „Seeteufel“**

Morgen, Sonntag, den 9. d. M. findet in der  
**Broihschenke Beesen**  
unser  
**Sommer-Vergnügen**

statt. Alle ehem. Angehörigen der Marine, Keme-  
raden sowie Freunde und Gönner werden herzlichst  
eingeladen. Eintritt frei.

Der Vorstand. Der Wirt  
Heinrich Röhms und Fran.

Sonnabend, den 15. August 1925,  
ab 3 Uhr nachmittags

**Groß-Flugtag**  
zur Weihe des Hall. Flughafens.  
Flugverkehr Halle A.-G.

